

der *Lameyer*



Unsere Themen:

Geschichte(n) aus den Quadraten auf Reisen

Grünzeit: Bäume auf T 4/T 5 und Resolution Dachbegrünung

Gründerzeit: Bürgerverein Innenstadt West und Interessensgemeinschaft

„Urbanes Leben am Neckar“ gründen sich

Streetwork im Quartier

Kunst und Kultur für alle

Quartierzeitung für die Unterstadt

September – November 2015

Termine

September

- ♣ 15.09.2015, 19.00 Uhr
Bürgerverein Westliche Innenstadt
Bock, I 7, 3
- ♣ 18.09.2015, 19.00 Uhr
Wunder der Präre
S 4, 17 (ehemalige Stadtgalerie)
- ♣ 29.09.2015, 15.30 – 18.30 Uhr
Spiel-, Sport- und Bastelangebote des
Spielmobils für Kinder von 6-14 Jahren
Lameygarten
Weitere Termine:
6., 13. und 20.10.2015

Oktober

- ♣ 1. + 2.10.2015
Buntheim
Infos und Karten unter <http://ma-sagtja.de/reservierung-buntheim/>
- ♣ 26.10.2015, 19.00 Uhr
Offenes Redaktionstreffen Lameyer
K 1, 7-13 EG

Schon mal vormerken:

Jeden 2. + 4. Montag im Monat: Schachtreff im
Café Filsbach

Viele weitere Termine finden Sie auch auf unser
Homepage www.ma-unterstadt.de

Editorial

der
Lameyer kunterbunt!

Diesmal haben wir auf unserem Titelbild einen Ausschnitt des von Kindern und Jugendlichen der Unterstadt gestalteten Kunststeppiches für Mannheim in der Fressgasse abgebildet. Doch nicht nur die Malereien auf dem Gehsteig sind kunterbunt, sondern auch die gesammelten Hoffnungen und Wünsche für unsere Heimatstadt. So bildeten die jungen Künstlerinnen und Künstler mit dem Zitat „Kein Mensch ist illegal“ auch ein ganz aktuelles und nicht nur Mannheim bewegendes Thema ab.

Auch sonst geht es bunt zu bei uns, sei es beim Miteinander in einem vielfältigen Stadtquartier oder beim Thema Stadtgrün. Dass die Unterstadt so kunterbunt bleibt, dafür sorgt nicht zuletzt eine Vielzahl von unterschiedlichen Initiativen im Quartier. Auch hier sind wir im letzten Quartal noch bunter geworden, dank vieler engagierter Menschen vor Ort!

♣ Die Redaktion

Quartiermanagement Unterstadt – Mitmachen und Netzwerken

Im Quartierforum haben Sie in der Regel 4mal im Jahr die Möglichkeit, Anliegen und Ideen einzubringen und sich über aktuelle Themen im Quartier zu informieren. Wenn Sie sich intensiver für die Unterstadt engagieren möchten, können Sie dies auch gerne im Rahmen der Netzwerktreffen zu den Themen Wohnumfeld, Bildung und Soziales, Kunst und Kultur oder Handel und Gewerbe tun.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ma-unterstadt.de, über die öffentliche Seite www.facebook.com/Quartiermanagement.Unterstadt oder Tel. 0621 293 3476

Impressum

Herausgeber:

V.i.S.d.P.: Dr. Esther Baumgärtner | K 1, 7-13 | 68159 Mannheim

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Esther Baumgärtner, Koordinierungskreis „Urbanes Leben am Neckar“, Kulturparkett Rhein-Neckar, Andreas Meinhold, Detlef Möller, Marco Otto, Murielle Pensédent

Fotos: Esther Baumgärtner, Franz Bellmann, Fulbert Hauck, Marco Otto, **Zeichnungen:** Marco Otto

Leserbriefe und Geschichten senden Sie bitte an e.baumgaertner@ma-unterstadt.de oder postalisch an Quartiermanagement Unterstadt | K 1, 7-13 | 68159 Mannheim

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 22.11.2015

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der entsprechenden Autoren wieder.



**MANNHEIMER
QUARTIERMANAGEMENT E. V.**



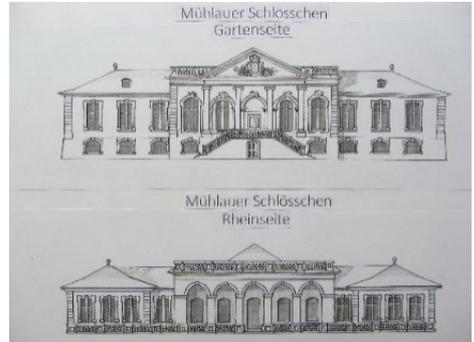
Geschichte(n) aus den Quadraten

Das kleine Schlösschen auf der Mühlau

Jeder kennt das mit seiner langen Fassadenfront dominierende Mannheimer Barockschloss. Es gab aber noch ein anderes, wesentlich kleineres Schloss auf der damaligen Mannheimer Gemarkung. Dieses befand sich auf der Insel Mühlau, an deren Existenz heute nur noch die Bezeichnung Mühlauhafen erinnert. Das Mühlauer Schloss selbst hingegen geriet gänzlich in Vergessenheit.

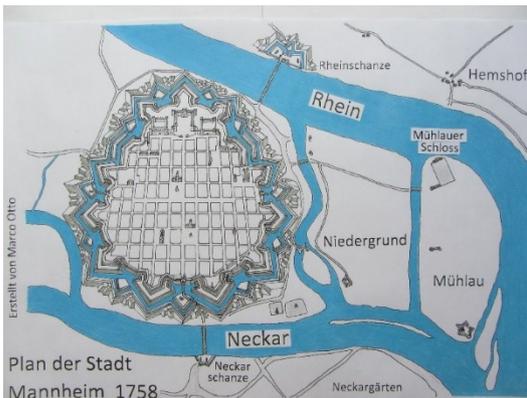
Im Jahre 1727 kaufte der Freiherr von Kageneck das sich im kurfürstlichen Besitz befindliche Areal für 24000 Gulden. Etwa um 1730 erfolgte der Bau des Schlosses. Aufgrund der nicht mehr vorhandenen Unterlagen ist eine genauere Angabe nicht möglich. Dieser Umstand gilt auch für den verantwortlichen Baumeister. Der Kunsthistoriker Hans Huth vermutet in seinem Buch von 1982 Guillaume d'Hauberat als Baumeister, der zu dieser Zeit auch die Stelle des Baumeisters des Barockschlosses Mannheim bekleidete. Es kommen aber auch andere Baumeister in Betracht. Bereits 1732 kaufte Kurfürst Carl III. Philipp das Grundstück mit dem erbauten Schloss für den Preis von 50000 Gulden zurück. Ein Rückkaufrecht mit gebührender Entschädigung hatte er sich im Kaufvertrag festschreiben lassen.

Ab 1734 nutzte der Thronfolger Carl Theodor das Schloss auf der Mühlau als Domizil. Kurfürst Carl



Räumlichkeiten sehr seinem Geschmack entsprachen. Die Wände waren mit ledernen Tapeten, die goldene oder silberne Verzierungen aufwiesen, verkleidet. Im mittleren Teil des Schlosses lag der Festsaal, den Porträts von fürstlichen Persönlichkeiten schmückten. Der Schlossgarten lag auf der vom Rhein abgewandten Seite und war nach französischem Vorbild angelegt. Bereits Ende des 18. Jahrhunderts wurde er als Landschaftsgarten englischer Ausprägung umgestaltet. Auf der zum Rhein zugewandten Seite des Schlosses gab es eine Terrasse.

Als 1742 Carl Theodor die Nachfolge des verstorbenen Verwandten Carl Philipp antrat, zog er das Schwetzingen Schloss vor. So fiel das Mühlauer Schloss in einen Dornröschenschlaf. Im Jahr 1745 wurden trotzdem Renovierungsarbeiten durchgeführt. Dann kamen die Koalitionskriege (1792-1815), mit Ausnahme des 1. Koalitionskrieges (1792-1797) auch als Napoleonische Kriege bekannt. Als es 1794 beim Beschuss durch feindliche Truppen zu Beschädigungen am Schlösschen kam, entschloss man sich, die Porträtsammlung aus den Festsaal dem Verwalter des Mannheimer Barockschlosses zu übergeben. Nachdem es einige Jahre später ruhiger wurde, ließ man das Schloss wieder herrichten. 1802/03 wurde die Kurpfalz aufgelöst und aufgeteilt, Mannheim wurde badisch. Obwohl Mannheim die größte Stadt Badens war, blieb Karlsruhe Residenz, wohl auch wegen der Randlage Mannheims. Jetzt verlor das Mühlauer Schlösschen



III. Philipp nutzte das Schloss immer wieder gerne als Lustschloss für Festlichkeiten, da die



Mühlauschlösschen von der Gartenseite (um 1840)
endgültig an Bedeutung. Es wurde verpachtet und war als Ausflugslokal und für Veranstaltungen ein beliebter Treffpunkt des aufstrebenden Bürgertums. Bei einer Dachreparatur in der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Balustrade, die den Mittelteil krönte, entfernt. Doch seine Jahre waren schon gezählt. Mannheim entwickelte sich von einer kurpfälzischen Haupt- und Residenzstadt zu einer Handels- und Industriestadt, die sie auch heute noch ist. Der Hafen, der schon in diesem Bereich zwischen dem Zusammenfluss von Rhein und Neckar angelegt war, brauchte für weiteres Wachstum noch

Die Kalenderproblematik

Die unterschiedlichen Kalender
Wer sich mit der Historie beschäftigt wird immer mal auf ein Wirrwarr von Zeitangaben stoßen. Ein Ereignis mit zwei Datumsangaben? Nichts ungewöhnliches, auch Mannheim hat so etwas zu bieten mit den Gründungstagen von Festung und Stadt!
Frühlingsbeginn und Herbstanfang bilden zwei wichtige Eckpunkte für unseren Kalender. Diese fallen auf den Tag der Tagundnachtgleiche, Tag und Nacht sind jeweils 12 Stunden lang. Im Laufe der Zeit bemerkte man eine Abweichung zwischen dem Kalender und der astronomischen Zeit. Der damalige Kalender beruhte auf der Grundlage, dass ein Jahr 365,25 Tage dauert. In der Realität ist ein Jahr geringfügig kürzer, nämlich 365,2425 Tage. Über die Jahrhunderte vergrößerte sich die Abweichung. Irgendwann hätten die Jahreszeiten nicht mehr zum Kalender gepasst, auch ein Problem für die kirchlichen Feiertage, deshalb war eine Kalenderreform notwendig. Nach Ausarbeitung der Maßnahmen

mehr Platz. Durch das allmähliche Zuschütten der Wasserläufe Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das Inseldasein der Mühlauschlösschen beendet. Als der Hafenausbau beschlossen war, wurde das Mühlauschlösschen an die Eisenbahndirektion verkauft. Im März 1892 fielen die letzten Bäume auf der westlichen Mühlauschlösschen, das Schloss hatte noch etwas Schonzeit, die Abbrucharbeiten begannen am 30. Oktober 1893 (Quelle: Chronikstar Stadtarchiv Mannheim online). Das Mühlauschlösschen war der Industrialisierung und dem Glauben an weiteres Wachstum zum Opfer gefallen. Heute erinnert leider nichts mehr an dieses Gebäude.

Ein ähnliches Schicksal drohte nach dem 2. Weltkrieg unserem Barockschloss in der Innenstadt. Es gab Ideen und Pläne, es abzureißen oder zumindest den Mittelteil zu entfernen, um einen Zugang zum Rhein herzustellen bzw. zur Rheinbrücke zu schaffen. Trotz Trümmerlandschaft und großer Not hat sich hier zum Glück mit Unterstützung durch engagierte Bürger die Vernunft durchgesetzt!

♣ **Marco Otto**

führte Papst Gregor XIII. 1582 den später gregorianischen Kalender genannten neuen Kalender ein. Zu dieser Zeit war die Abweichung auf 10 Tage angewachsen. Man strich im Oktober 1582 diese 10 Tage, auf den 4. Oktober folgte der 15. Oktober. Da damals die Kirche schon gespalten war, lehnten die protestantischen Länder diese Reform ab, da sie ja vom Papst kam. Also Ideologie vor Vernunft! Die Kurfürsten von der Pfalz waren protestantisch-reformiert, deshalb blieb auch in der Kurpfalz der ursprüngliche, der julianische Kalender gültig. Nach dem julianischen Kalender war die Grundsteinlegung der Festung am 17. März 1606, nach dem neuen gregorianischen Kalender am 27. März 1606. Mit der Verleihung der Privilegien für Mannheim ist es genauso, die war am 24. Januar 1607 bzw. am 3. Februar 1607. Es gibt Historiker die es sehr genau nehmen, sie geben beide Daten an. Andere hingegen geben die Daten des julianischen Kalenders an, da zu diesem Zeitpunkt dieser Kalender in der Kurpfalz Gültigkeit besaß.

♣ **Marco Otto**

centro  verde
Ludwig Frank · Wohnen am Park

Wir bauen für Sie 4 Doppelhaus-
hälften, 41 schicke Reihenhäuser
und 54 helle Wohnungen.

www.centroverde.de

Lebens(+)räume
für Anspruchsvolle.



GBGMANNHEIM²



**KfW70-Effizienzhäuser
Geld & Energie sparen!**

Sichern Sie sich die
günstige, geförderte
Baufinanzierung für die
Niedrigenergie-Bauweise.

Neues aus dem Quartier

Jetzt gestalten wir den Stadtteil mit!

Um diesem Anliegen der Bewohner des Stadtteils „Westliche Unterstadt“ Taten folgen zu lassen, wurde am 21. Juli 2015 der Verein „Bürgerverein Innenstadt West Mannheim e.V.“ (BIW) im Café Filsbach gegründet. Ziel des Vereins ist es, das Image des Stadtteils durch Aktivitäten zu fördern, um die Lebensqualität der Bürger unseres Stadtteils zu erhöhen, die die kulturelle Vielfalt nutzt und verbindet sowie ein soziales Miteinander fördert.

Die Idee, an der Gestaltung der Westlichen Unterstadt mitzuwirken, entsprang an einem Abend in geselliger Nachbarschaftsrunde im Café Riz, an dem wieder philosophiert, geredet und gelacht wurde und man irgendwann im Laufe des Abends gemeinsam wieder feststellte, „Wie ‚schä‘ s‘ bei uns doch ist!“

Wer in der westlichen Unterstadt lebt, der kennt diese spontanen Gespräche, die in unseren Kneipen, bei der Zeitungsfrau oder beim Einkaufen ungeplant stattfinden. Diesen doch eher typisch dörflichen Charakter, der vom Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft, verschiedener Lebensformen und Toleranz geprägt ist, wollen wir erhalten und fördern.

Bereits die Unterschiedlichkeit, der in der ersten Sitzung gesammelten Themen, wie das Aufpeppen des Filsbachplatzes, die Organisation von Nachbarschaftshilfen und einem großen Nachbarschaftstreffen, die Sauberkeit und kontrolliertes Graffiti, die Förderung des Bekanntheitsgrades unserer ansässigen Ateliers, die Bekämpfung der Kinderarmut, sowie die Gestaltung des Neckarufers und vieles mehr, spiegeln die verschiedenen Anliegen der Bewohner und die Vielfalt der hier wohnenden Menschen wider.

Um diese und weitere Themen anzugehen, trifft sich der Verein zu seiner zweiten Sitzung am 15. September 2015 im „Bock“ - I 7, 3 – 68159 Mannheim um 19:00 Uhr.



Die Gründungsmitglieder des BIW

Wer sich angesprochen fühlt, Lust und Interesse an der Gestaltung unseres Stadtteils mitzuwirken hat oder einfach nur mitreden möchte, der sollte vorbeikommen.

Jede Meinung und jede Hilfe ist wichtig und willkommen! Gemeinsam sind wir stark!
Wir freuen uns auf Sie, Dich und Euch!

Vorstand „Bürgerverein Innenstadt West Mannheim e.V.“ (BIW):

1. Vorsitzende: Angela Kräfft, Dozentin für Erziehungswissenschaften,
Stellvertretende Vorsitzende: Ralf Rakowski, Inhaber der Fahrschule Rakowski sowie Ivo Kluje, Fotograf
Dirk „Stock“ Otto, Kassenwart
Beisitzer: Benjamin Grosz, Jurist
Georg Altvater, Marktforscher
Marion Baader, Leiterin des Regionalbüros für betriebliche Fortbildung
Andreas Meinhold, Wirtschaftspsychologe
Murielle Pensédent, Medien- und Kommunikationswissenschaftlerin.

♣ Murielle Pensédent und Andreas Meinhold

Neuer „Rekord“ – Wahlbeteiligung Innenstadt/Jungbusch

Zunächst ein Blick zurück auf die Oberbürgermeisterwahl 2007. Damals betrug die Wahlbeteiligung in Innenstadt/Jungbusch traurig niedrige 24,2%. Niedriger geht nimmer, dachte man bei der Oberbürgermeisterwahl 2015. Das war ein Irrtum. Die Beteiligung sank auf 18,1%. Damit befinden wir uns in guter Gesellschaft mit einem ebenfalls unter 20% liegenden Stadtteil nämlich der Neckarstadt/West mit 14,6%. Dass es auch ganz anders geht, zeigen Stadtteile mit über 40% (Neuostheim/Neuhermsheim, Wallstadt, Feudenheim). In Mannheim insgesamt belief sich die Wahlbeteiligung auf 30,7%. Die Gründe dafür sind vielfältig und reichen von Enttäuschung über „die Politiker“, der Meinung, die Wähler könne sowieso nichts ändern und der einzelne Wähler schon gar nicht, da „die Politik“ sowieso mache was sie will.

Da stellt sich die Frage: Kann Politik in unserer demokratischen Gesellschaft noch gerechte Entscheidungen treffen, wenn immer weniger Menschen sich an Wahlen beteiligen? Wahlen sind eine Grundlage unserer demokratischen Gesellschaft. Das steht im Grundgesetz in Artikel 20. Danach geht die Staatsgewalt vom Volk aus und wird in Wahlen ausgeübt.

Ein Problem kommt hinzu. Aktuelle Umfragen und Studien belegen, dass Menschen mit geringerem Einkommen und niedrigeren Schulabschlüssen seltener zur Wahl gehen als Menschen mit einem höheren Bildungsgrad und höherem Einkommen (Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte, Juli/August 2015 S. 34,35). Das bedeutet letztlich, dass Menschen mit einem höheren Bildungsgrad und höherem Einkommen die Politik

bestimmen. Hinzukommt: Politiker orientieren sich in ihren Angeboten/Zielen an ihren Wählern. Daraus ergibt sich das Risiko, dass die Interessen und Bedürfnisse von Nichtwählern von der Politik weniger beachtet werden (Professor Schmitt-Beck in Mannheimer Morgen vom 7.7.2015, S.4). Demokratie heißt jedoch Gleichheit aller Menschen und damit zugleich Mitwirkung aller Wahlberechtigten.

Wie soll es weiter gehen oder, wie kann es gelingen, dass mehr Menschen zur Wahl gehen? Vorschläge gibt es, wie die Einrichtung mobiler Wahlurnen oder längere Wahlzeiten. Als besonders wichtig wird angesehen der Kontakt der Politiker mit den Wählerinnen und Wählern. Ein Kontakt nicht nur in den Wochen unmittelbar vor einer Wahl, sondern kontinuierlich. Und besonders wichtig: Machen Politiker Versprechungen so müssen diese eingehalten werden. Geschieht das nicht, dann geht Vertrauen in Politik insgesamt verloren und der Teufelskreis von Enttäuschung und Nichtwählen beginnt von neuem und wird sogar weiter verstärkt.

Zum Schluss. Mehr direkte Demokratie (Volksentscheid, Bürgerentscheid) würde die Wahlbeteiligung erhöhen, ist oft zu hören. Dabei wird übersehen, dass die sozialen Unterschiede der dabei beteiligten Wählerinnen und Wähler oft noch größer sind als bei den allgemeinen Wahlen (von Bundestagswahl bis zur Kommunalwahl), da ärmere Menschen besonders selten zu solchen Abstimmungen gehen (Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte, aaO S. 36).

♣ Detlef Möller

Aktuell – T4/T5 und seine Bäume. Scheinbaren Ersatz vermeiden

Gefällt werden die Bäume zwischen T4/T5 und U4/U5 sowie zwischen T5 und T6 – danach sieht es derzeit aus. Das ist höchst bedauerlich und ärgerlich sowohl für die unmittelbaren Anwohner als auch und überhaupt für das Klima in der Innenstadt. Daher gibt es heftigen Widerstand aus der Bürgerschaft. Äußerst fraglich ist jedoch, ob das Fällen der Bäume noch zu verhindern ist. Ne-

ben der gleichwohl von Anwohnern weiterhin für deren Rettung bereit gehaltenen Energie sollte nicht übersehen werden, dass einem Verlust auch ein Gewinn gegenüber stehen kann und letztlich ein echter Ausgleich geschaffen würde. Ein solcher echter Ausgleich müsste allerdings zum Teil erkämpft werden. „Kampflos“ wird nur eine Dachbegrünung auf T5 erfolgen –

immerhin eine Teilverbesserung. Das hat der Bauherr von sich aus also freiwillig zugesagt. Das ist nicht selbstverständlich und sehr erfreulich. Die Bürgerschaft sollte darauf dringen, dass diese Begrünung nicht nur in Form von Rasen und kleineren Büschen erfolgt – was eher eine optische Verschönerung darstellen würde. Vielmehr sollte eine echte/messbare Klimaverbesserung erzielt werden durch ausgiebige Bepflanzung z.B. Blattgrün. Diese Bepflanzung sollte dauerhaft sein und daher mit dem Bauherrn und den zukünftigen Eigentümern der jeweiligen Flächen formell mit der Stadt als Eigentümer und Veräußerer des Grundstücks abgesichert werden. Ebenso „kampfflos“ besteht die Pflicht der Stadt, für die gefälltten Bäume Ersatz zu schaffen. Das klingt jedoch tröstlicher als es auf den zweiten Blick ist. Zumeist wird für jeden gefälltten Baum ein (1) Baum als Ersatz gepflanzt. Zumeist ist das ein deutlich kleineren Baum, der erst nach Jahrzehnten die Größe seines Vorgängers erreicht. Ein solcher Baum wäre im eigentlichen Sinn kein echter sondern nur ein scheinbarer Ersatz. Für T4/T5 und seiner Lage in der klimatisch besonders belasteten Innenstadt sollte sich ein solcher Scheinersatz verbieten und somit ein Baum mit möglichst großem Blattreichtum gewählt werden. Was insoweit möglich ist, sollte

aus fachlicher Sicht im Rahmen einer Neupflanzung entschieden werden. Das dürfte zwar im Ergebnis teurer sein als das was üblicherweise gepflanzt wird. Das sollte jedoch im Hinblick auf die bereits genannte klimatische Belastung der Innenstadt kein Hindernis sein. Da in jedem Fall keine gleich großen wie die gefälltten Bäume in Betracht kommen, gilt es, die fehlende Blattfläche durch eine Anpflanzung von entsprechend vielen weiteren Bäumen bis hin zum vollen Ausgleich zu ergänzen. Dieser Ausgleich wird nicht nur auf dem sogenannten Quartiersplatz auf T4 stattfinden können, sondern wird auch an anderen Stellen im unmittelbaren Bereich von T4 und T5 zu erfolgen haben und zwar unverzüglich nach dem Fällen der derzeitigen Bäume. Nur so kann die von der Stadt angekündigte Ersatzpflanzung tatsächlich ein echter Ersatz sein. Zugleich ginge dadurch die Stadt mit gutem Beispiel voran und könnte die Bürger glaubwürdig sensibilisieren, selbst für Begrünung z.B. von Dächern und Hausfassaden zu sorgen. Dafür könnten sich die Bewohner des Quartiers mit ihrer sichtbar gewordenen Energie einsetzen. Das würde sich lohnen.

♣ Detlef Möller

Resolution des Netzwerks Wohnerlebnis Unterstadt des Quartierforums und EKI-Initiativgruppe: Mehr Grün auf und hinter Mannheims Gebäuden

Die zunehmende bauliche Verdichtung in den Quadraten der Innenstadt sowie deren Lage im Zentrum des Oberrheingrabens führen zu immer schlechteren Umweltbedingungen und gefährden die Gesundheit der Bewohner. Dem können auch kleine Grünflächen und damit unter anderem die Begrünung von Gebäuden entgegen wirken. Daher gibt es für die Quadrate und den Jungbusch seit 1989 eine „Begrünungssatzung“ der Stadt Mannheim. Zwar besteht seitdem eine Begrünungspflicht z. B. für Gebäude. Jedoch entfällt diese Pflicht, wenn ein Dach aus der näheren Umgebung nicht eingesehen werden kann und nicht mehr als 4m unter der in der näheren Umgebung vorherrschenden Geschosshöhe liegt. Diese als Ausnahme gedachte Regelung

war offenbar in der Innenstadt - wen wundert es - der Regelfall und hat dazu geführt, dass seit dem Inkrafttreten dieser Satzung 1989 nur in ganz geringem Umfang eine Gebäudebegrünung erfolgt ist. Diese Satzung hat somit ihre selbst gestellte Aufgabe der Klimaverbesserung nicht erfüllt. Unverzüglich sollte daher diese Ausnahmeregelung entfallen.

Auch Grün in Hinterhöfen und an Hausfassaden trägt zur Klimaverbesserung bei. Dort für mehr Grün als bisher zu sorgen, ist dem freiwilligen Engagement von Eigentümern und Mietern überlassen. Gut wäre deren Unterstützung durch ein Förderprogramm der Stadt. Dieses sollte alsbald aufgelegt werden.

Hintergrund der Resolution

Grün und Klima werden in der Mannheimer Innenstadt seit Jahren in unterschiedlichen Foren und Gremien diskutiert. Engagierte Bewohnerinnen und Bewohner, Vereine und Initiativgruppen möchten daher auf unterschiedlichen Ebenen auf die Dringlichkeit dieser unmittelbar zusammenhängenden Themen aufmerksam machen. Mit Perspektive auf die Klimawirkungen in der Mannheimer Innenstadt möchte die EKI-Initiativgruppe das Thema zukünftig nochmals aufgreifen und weiterverfolgen. Im Rahmen des Netzwerks „Wohnerlebnis Unterstadt“ soll in den dichtbebauten unteren Quadranten verstärkt auf ‚best practice‘ Modelle für nachbarschaftliche Begrünungsinitiativen aufmerksam gemacht werden. Das Quartierforum Unterstadt unterstützt außerdem das vom Umweltforum geplante „Projekt Stadtklima“ in den I- und K-Quadranten und die im Rahmen des Kindergipfels

geäußerten Anliegen nach mehr Grün in der Innenstadt. Um für diese Anliegen einen angemessenen rechtlichen Rahmen zu erwirken, haben engagierte Bewohnerinnen und Bewohner des Netzwerks „Wohnerlebnis Unterstadt“ des Quartierforums Unterstadt mit Unterstützung der EKI-Initiativgruppe sich entschlossen, diese Resolution auf den Weg zu bringen.

Für das Netzwerk „Wohnerlebnis Unterstadt“ des Quartierforums Unterstadt und die EKI-Initiativgruppe

Daniel Barchet, Christian Kirchgässner, Angela Kräft, Detlef Möller, Stefanie Müller, Wolfgang Ockert, Rainer Schrauth, Dr. Wolffried Wenneis. Begleitet durch Quartiermanagement Unterstadt. Unterstützt von Bürger- und Gewerbeverein Östliche Innenstadt und Werbegemeinschaft Mannheim City e. V.

Hilfsangebote für Drogen- und Alkoholsüchtige aufgestockt

Viele viele Anrufe, Beschwerden, Ideen und Vorschläge aus dem Quartier zeigen endlich Wirkung: Die Stadt hat die Mittel für aufsuchende Angebote (streetwork) aufgestockt. Mit den zusätzlichen Kräften können Caritas und Drogenverein Mannheim bis Ende 2015 zur Verbesserung der Situation von Drogenabhängigen und Alkoholkranken beitragen. Sie ansprechen, auf Hilfsangebote aufmerksam machen, bei der Zukunftsplanung unterstützen. Doch auch für das Quartier ist diese Aufstockung ein wichtiges Signal: Unter der Bewohnerschaft hatte sich ein hoher Leidensdruck aufgebaut. Teilweise offener Konsum und damit einhergehende negative Begleiterscheinungen wie Spritzenfunde und Kontrollverlust bis hin zur Bewusstlosigkeit von Abhängigen hatten die Bewohnerschaft rund um die Trinitatiskirche stark gebeutelt. Gerade in der Nähe von Spielplätzen – wo Sicherheit eine besonders große Rolle spielt – wurde die Situation von Eltern äußerst kritisch gesehen. Zwischenzeitlich hat sich die Szene zwar verlagert, die grundlegenden Probleme aber sind geblieben. Zumal sich die Szene jederzeit wieder weiterbewegen kann – saisonal bedingt, aber auch

abhängig von der Erreichbarkeit von Alkohol oder von Konflikten mit Bewohnerinnen und Bewohnern. Umso wichtiger ist für die Projektträger auch weiterhin der Austausch mit betroffenen Quartieren. Projektbegleitend wurde daher ein Runder Tisch eingeführt, um sich über Aufenthaltsgewohnheiten und Veränderungen in der Szene oder Sorgen aus der Bewohnerschaft zeitnah austauschen zu können.

In der Unterstadt hat man sich in den letzten Jahren auf ganz unterschiedlichen Wegen mit dem Problem auseinandergesetzt. Wichtigstes Ziel war es, nachhaltige Lösungen zu finden, dabei aber auch immer wieder auf die Dramatik der Situation hinzuweisen. Schon lange wurde daher seitens verschiedener Netzwerke und Engagierten des Quartierforums die Wiedereinführung des Pick-up Service gefordert, ein intensiver Austausch mit zuständigen Stellen gepflegt. Dieses Projekt bietet Chancen für Süchtige wie auch für den Stadtteil. Einerseits sind Betroffene im Quartier unterwegs, um Spritzen einzusammeln, andererseits sind sie Ansprechpartner für Bewohnerschaft und Süchtige gleichermaßen. Viele Bewohnerinnen und Bewohner im Quar-

tier haben sehr positive Erinnerungen an das bereits in den Jahren 2000-2006 laufende Projekt und die Mitarbeiter des Pick-up-Service mit ihren auffälligen Warnwesten. Auch für die Teilnehmer selbst hat das Projekt positive Effekte: Eine Beschäftigung, ein Ziel, aber auch Möglichkeiten zur Weiterbildung. Und vielleicht am Allerwichtigsten: Das Gefühl, gebraucht zu werden und einen Beitrag zu leisten zum Miteinander in der Stadt.

Mit der zusätzlichen Streetworkstelle beim Drogenverein und dem Ausbau der aufsuchenden Arbeit mit Alkoholkranken wird der Kontakt zu

Abhängigen noch zusätzlich intensiviert. Denn auch bei Süchtigen besteht teilweise ein hoher Leidensdruck. Ansprache, Sensibilisierung für Gefahren für sich selbst und andere im Umfeld und konkrete Unterstützung im Alltag sind daher sehr wichtig, um ein Anwachsen der Szene und ein mögliches Abrutschen weiterer Menschen in die Sucht zu vermeiden. Das braucht Zeit, auch über 2015 hinaus.

♣ **Esther Baumgärtner**

Kultur darf kein Luxus sein - Kultur ist für alle da

Allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Mannheim einen gleichberechtigten Zugang am kulturellen Leben ermöglichen – dieses Ziel hat sich Kulturparkett Rhein-Neckar e.V. gesetzt. Dafür hat der gemeinnützige Verein den Kulturpass ins Leben gerufen, mit dem Menschen mit geringem Einkommen kostenfreien Eintritt zu ausgewählten Veranstaltungen erhalten.

Seit Anfang 2014 wird der Kulturpass in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Arbeit und Soziales und dem Jobcenter der Stadt Mannheim ausgegeben. Jeder Erwachsene, der in Mannheim wohnt, kann den Kulturpass beantragen, wenn er folgende Leistungen bezieht:

- nach dem SGB II (Hartz IV) im Jobcenter Mannheim, Infotheke, Ifflandstr. 2-6. Mo – Fr. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr, Mo – Mi 13.00 – 17.00 Uhr, Do. 13.00 – 18.00 Uhr, Fr. 13.00 – 15.00 Uhr
- nach dem SGB XII (Hilfe zum Lebensunterhalt oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) beim Fachbereich Arbeit und Soziales, Infopoint, K1, 7-13. Mo – Fr. 8.00 – 12.00; Mo – Do 13.00 – 15.00
- nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beim Fachbereich Arbeit und Soziales, Infopoint, K1, 7-13. S. o.

der bei Erhalt von weniger als € 953.- Rente im Kulturparkett-Laden, S3, 12. Öffnungszeiten bitte telefonisch erfragen.

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre erhalten einen eigenen Kinderkulturpass: Wenn ihre Eltern den Kulturpass haben oder sie Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket beziehen. Interessierte können sich im Kulturparkett-Laden in den Mannheimer Quadraten (in S3, 12) informieren und beraten lassen.

Langfristig will der Verein in der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar aktiv werden. So stehen bereits jetzt erste Eintrittskarten für Kulturveranstaltungen in der Region zur Verfügung. Ab Herbst wird zudem der Kulturpass in Heidelberg ausgegeben. Als weiteres aktuelles Projekt hat Kulturparkett Rhein-Neckar e.V. „Kunst und Kultur verstehen“ initiiert: Bei gemeinsamen Veranstaltungsbesuchen unter Aspekten der Kulturvermittlung mit Treffen im Anschluss können sich die Gäste austauschen - frei nach dem Motto „Gemeinsam statt einsam“.

Kulturparkett Rhein-Neckar e.V. freut sich über Unterstützung in Form von ehrenamtlichem Engagement oder durch eine Spende.

VR Bank Rhein-Neckar eG
IBAN: DE7567090000090672401
BIC: GENODE61MA2

Für weitere Informationen kontaktieren Sie uns gerne:

Kulturparkett Rhein-Neckar e.V. | S 3, 12 | 68161 Mannheim | Telefon 0621 44 59 95 50

- bei Bezug von Wohngeld bzw. Kinderzuschlag o-



Interessengemeinschaft „Urbanes Leben am Neckar“ gründet sich - Ziel ist eine Attraktivierung des Neckarufers in der Stadtmitte.

Ebenfalls neu gegründet hat sich die Interessengemeinschaft „Urbanes Leben am Neckar“, um die Anbindung der Innenstadt an den Neckar weiter voranzutreiben. Wichtige Punkte, für die sich die Interessengemeinschaft einsetzen möchte, sind eine bessere Anbindung der Innenstadt an das Neckarufer, was eine Umleitung oder Stilllegung der Cahn-Garnier Uferstraße beinhaltet. Die Interessengemeinschaft wird sich außerdem dafür einsetzen, dass dafür Planungsmittel in den kommenden Haushalt eingestellt werden. Ebenfalls wichtig sind eine Attrak-

tivierung der Aufenthaltsmöglichkeiten am Wasser und die Entwicklung von Nutzungskonzepten für gastronomische Angebote – nicht nur für Mannheimer, sondern auch für Touristen und Schiffsreisende. Die Interessengemeinschaft hat dazu einen Koordinierungskreis gegründet, der sich im September 2015 erstmals treffen wird. Kontakt: isabel.cademartori@spd-mannheim.de

♣ Red/Koordinierungskreis Interessengemeinschaft „Urbanes Leben am Neckar“



Die große Secondhand-Auswahl

MARKTHAUS
SECOND HAND
GEBRAUCHT WIE NEU.

 Damen-, Herren- und Kindermode ab 0,50 €	 Haushaltsartikel aller Art ab 0,30 €	 Möbel und Kleinmöbel ab 1,- €	 Bücher ab 0,50 € Kiloware: 3,30- €/Kg
--	--	---	---

Floßwörthstraße 3-9 | 68199 Mannheim Neckarau
Mo – Fr 10:30 – 19:00 Uhr | Sa 09:30 – 16:00 Uhr

www.markthaus-mannheim.de



Und sonst?

Buntes Kunst-Hand-Werk-Potpourri beim zweiten Kulturspaziergang 2.0 des Quartiermanagements

Neugierige hatten auch diesmal wieder Gelegenheit, weniger bekannte Ecken und Geschichten aus dem Quartier kennen zu lernen. Tanja Vogel von den rem verkürzte uns erneut die Wege mit Wissenswertem der kaufmännischen, technischen und architektonischen Geschichte des Quartiers. Doch auch die TEN-Gallery präsentierte einen Ausschnitt aus der Vergangenheit und warf gemeinsam mit dem Fotografen Klaus Hecke einen Blick auf die schillernde Mannheimer Techno-Szene der 90er Jahre. Der interkulturelle Verein Connecticum machte mit Ebru und Kalligraphie Lust auf kunsthandwerkliche Traditionen aus dem orientalischen Raum. Gemeinsam mit Franz Bellmann erkundeten wir zum Abschluss dessen künstlerisches Universum in seinem Atelier in der Unterstadt (s. Foto).

♣ Esther Baumgärtner

Herzlich Willkommen zur Spielzeit 15/16!

Mit frischem Wind starten wir in eine neue Spielzeit, die unter dem Motto „Und wie Tig(ck)st Du?“ neue Formate, Künstler und Ideen ausprobiert.

Wir freuen uns sehr, die Eröffnung der neuen Spielzeit mit Euch/Ihnen zu feiern und die beginnt mit einem großen Tusch, Musik und Theater am

Samstag, 26.09.2015 ab 15 Uhr.

Herzlichst, das Tig7-Team

Neugierig geworden?

Viele weitere Informationen zum Quartier erhalten Sie auf unserer Homepage:



www.ma-unterstadt.de

TAG DES EINBRUCHSCHUTZES

Am 25. Oktober 2015

EINE STUNDE MEHR
FÜR MEHR SICHERHEIT



WWW.K-EINBRUCH.DE

Am 25. Oktober 2015 findet bundesweit der „Tag des Einbruchschutzes“ statt. Der Tag, an dem zugleich die Uhr auf Winterzeit umgestellt wird!

Nutzen Sie die zusätzliche Stunde, um sich rund um das Thema Einbruchschutz zu informieren.

Das Polizeirevier Mannheim-Innenstadt informiert Sie darüber, wie Sie sich wirkungsvoll vor Wohnungseinbruch schützen können – durch Sicherungstechnik und eine gute Nachbarschaft.

Besuchen Sie uns am

Sonntag: 25.10.2015

Swansea – Platz: 11.00-12.00 Uhr

Herschel-Platz 12.30 – 13.30 Uhr

Schiller-Platz: 14.00 – 15.00 Uhr



Theaterhaus Tig7

G7, 4b, 68159 Mannheim

Kartentelefon: 0621/154973